und versichern Sie so in voraus des wärmsten Dankes für Alles was Sie in dieser für mich so wichtigen Gelegenheit zu thun die Güte haben wollen.

Genehmigen Sie zugleich die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung und Ergebenheit

Ihr

Neapel d. 16t Februar 1838.

ergebenst dankbarer
Rudolf Freitag

Herrn Herrn Thorwaldsen,
Ritter mehrerer Orden,
in
Rom.

1838

12

1838.
8

Hochverehrter Herr!

Thorvaldsens Museums
ARKIV.

In der Hoffnung das Sie verehrter Herr nach einer Reihe von Jahren die seit meiner Abreise von Rom verflossen sind sich noch meiner erinnern werden bitte ich zuvörderst unterthänigst, wenn ich mir die Freiheit nehme Ihre mir so vielfach erwiesene Güte abermals anzurufen und zwar in einer Angelegenheit welche über mein künftiges Schicksaal und Glück entscheiden kan.

Vertrauungsvoll flehe ich Sie um Ihren gütigen Rath und Beistand an, mögen Sie auch dißmal meinen Anliegen Gehör schenken und dadurch den aufrichtigsten Dank, zudem ich mich gegen Sie verpflichtet fühle vermehren.

Sie waren so gefällig mir zu erlauben mehrere Ihrer Arbeiten in Marmor ~~zu~~ kopiren zu lassen,

16/2 1838

8

als die Nacht, die Büste von Alexander etc. und gaben mir auf einige modellirten Figuren Amor der Tauben trägt, eine tanzende Baccantin so vortheilhafte Zeugnisse das ich von meiner Vaterstadt Breslau mehrere Jahre hindurch Unterstützung erhielt, mit dieser väterlichen Fürsorge machten Sie mir es möglich, daß ich von Anno 25 bis 30 mich unter Ihrer Leitung bilden konnte.

Jugendliche Unvorsichtigkeit vielleicht, streckte mich mehr den 18 Monate auf das Krankenlager, meine Existenz hörte auf und das Schicksaal führte mich nach Pompei. Schon hatten Sie mir das Auge für das wahre schöne geöffnet, und ich brachte den größten Theil dieser Zeit, mit der wärmsten Liebe für die Antike in ihrer Beschauung und Nachahmung zu. Späther fand ich Gelegenheit auch in eigenen Arbeiten mich wieder zu versuchen, und hab eine Anzahl von Büsten bedeutender Männer theils lebend, theils nach dem Tode, in Gips und Marmor zur größten Zufriedenheit der Besteller und Kunstkennern ausgeführt. Gegenwärtig bin ich an der Büste des verstorbenen Sohne des hiesigen Russischen Gesandten beschäftigt.

Se. Hoheit der Prinz Bernard von Sachsen hat sich nehmlich Gipsabgüsse von den silbernen Tatzen und den tanzenden Fauen hier erbethen, und diese Abgüsse werden diese Woche fertig.

Se. Hoheit würde vielleicht geneigt seyn diese Abgüsse dem Original gleich in Bronze ausführen zu lassen, könnten Sie mir verehrter Herr zu dieser Arbeit verhelfen ehe diese Abgüsse von hier versendet werden, so wäre mir auf einmal aufgeholfen, und könnte späterhin wohl sehr oft diese Abgüsse in Bronze kopiren die in alle Theile von Europa gingen und mir einen Nahmen machten.

Was das ziselliren betrifft habe ich mich schon in meiner Vaterstadt, und späther in Wien damit beflissen.

Ich hab den Prinzen hier nicht kennen gelernt, und mein Schreiben an ihm, würde ohne einer besonderen Anempfehlung von Ihnen zwecklos sein.

Und somit Hochverehrter Herr empfehle ich mich wiederholt Ihrer gütigen Beschützung und